JENA
2018

DEPOT-KUNST ANS LICHT

DIE AKTIONEN

Eine Initiative des Fördervereins
„Ein KUNSTHAUS für JENA e.V.“
Unterstützt von JenaKultur, den Städtischen Museen,
der Stadtkirche Jena und dem IN`s NETZ e.V. (TRAFO)

www.ein-kunsthaus-fuer-jena.de

D O K U M E N T A T I O N

des Fördervereins

„Ein KUNSTHAUS

für JENA e.V.“

zur Veranstaltungsreihe

„DEPOTKUNST ans LICHT“

Stadtkirche Jena

Trafostation

Prolog

ICH bin unerkennbar, aber nicht unsichtbar. Ein abstraktes Wesen meines Schöpfers. Gebogen und dynamisch verwandele ich das innere Auge meiner Betrachter und projiziere meinen eigenen Film auf die Leinwände eurer Köpfe.
Eine kontrastreiche Schlacht, in der Blau und Schwarz verbündet gegen rote und gelbe Lichtpunkte kämpfen.

Und nun sieh mich an. Erkennst du das rote Auge meines dunklen ICH`s? Oder den Lavastrom, der über die verbrannte Oberfläche meines Bergrückens fließt?
Genau, wie ein Vulkan besitze ich Potential und entlade meine Energie schlagartig. Ich stahl sie von euch, den Menschen. Nachts kam ich verkleidet als UFO aus dem Kreis und sog alle Energie aus dem Planeten, den ihr Heimat nennt. Neben mir ein roter Mond. Siehst du meine Tarnung? Siehst du das UFO?

Stell mich auf den Kopf. Da bin ich.
Dreh mich weiter. Ich bin viel mehr.
Weiter. Merkst du das? Ich halte dir den
Spiegel vor. Je öfter du mich drehst,
je länger du mich betrachtest und da-
bei die erste Perspektive verlässt, desto
mehr siehst du in mir und entdeckst in
dir. Siehst du den Nudeltopf und die
aufgeschnittene Aubergine?

Ich bin alles und doch kenn ich
kein Wahr und kein
Falsch. Sieh in mir,
was du willst, denn
das bin ich. Einst
geschaffen als
abstrakte Expression
einer Emotion
meines Schöpfers,
wohne ich ab heute
in deiner Erinnerung.

Jan Schnase, 10a,
CGJ

Hans Hendrik Grimmling
verbunden II, 1996

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung

03.05. Vernissage Stadtkirche

Ansprache des Fördervereins zur Vernissage

18 Werke aus dem Depot

Schülerinnen und Schüler führen durch die Ausstellung in der Stadtkirche

Ev. Grundschule Jena zu Besuch in der Stadtkirche

24.05.2018 Finissage

03.06. 2018 Vernissage Trafo – Kunstfest

Workshops Keramik und Druckwerkstatt

Architektur-Modelle von Schülern als Fantasiereise

13.06. 2018 Vortrag und Diskussion mit Prof. Ullrich

17.06. 2018 Atelierfrühstück mit Bildübergabe

21.06. 2018 Kunst-Kurzfilm-Abend

23.06. 2018 Finissage

Fazit und Ausblick

Danksagungen

Anhang

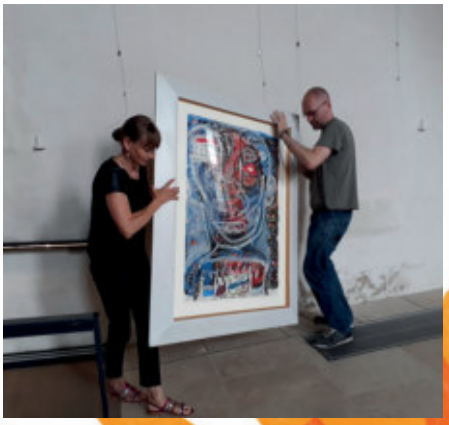
Einleitung

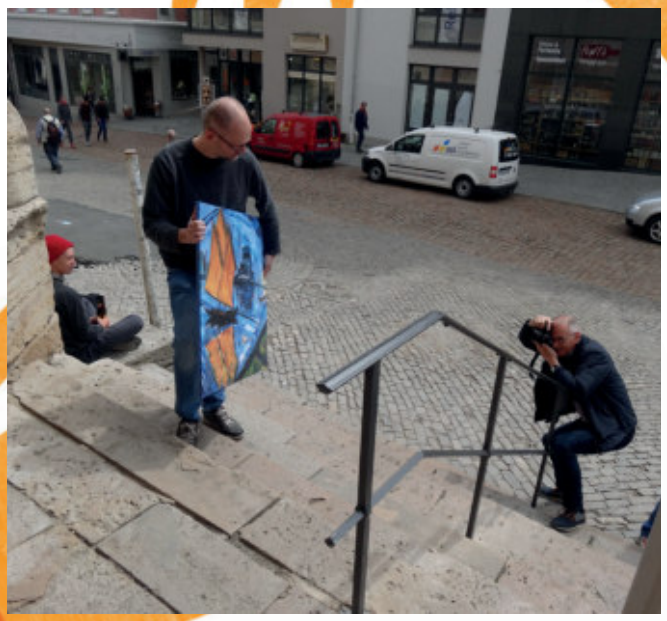
Mit dieser Dokumentation erhalten sie einen Überblick über die Veranstaltungsreihe „DEPOTKUNST ans LICHT“, mit der der Förderverein „Ein KUNSTHAUS für JENA e.V.“ vom 03. Mai bis 23. Juni 2018 das Interesse der Jenaer Bevölkerung, der Lokalpolitik und der Wirtschaft für das Potential unserer Kunstsammlung geweckt hat.

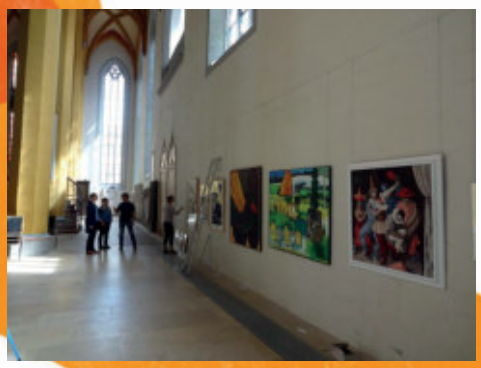
Unser Ziel ist es, im Zuge der Neubebauung des Eichplatzes dort ein Kunsthaus auf den Weg zu bringen, das als öffentliches Gebäude ein Anziehungspunkt der Stadtgesellschaft wird, das unserer wertvollen Kunstsammlung ein Zuhause bietet und das moderne Ausstellungsflächen für Wechselausstellungen zur Verfügung hat.

Lassen Sie mit diesem Heftchen die zwei Ausstellungen und die verschiedenen Begleitveranstaltungen Revue passieren und verschaffen Sie sich einen lebendigen Eindruck von unserer Aktion, die wir dank der Unterstützung vieler ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer, dem IN`s NETZ e.V. (TRAFO) und den Fördermitteln aus dem Innovationsfond von JenaKultur realisieren konnten.

LÖWEN



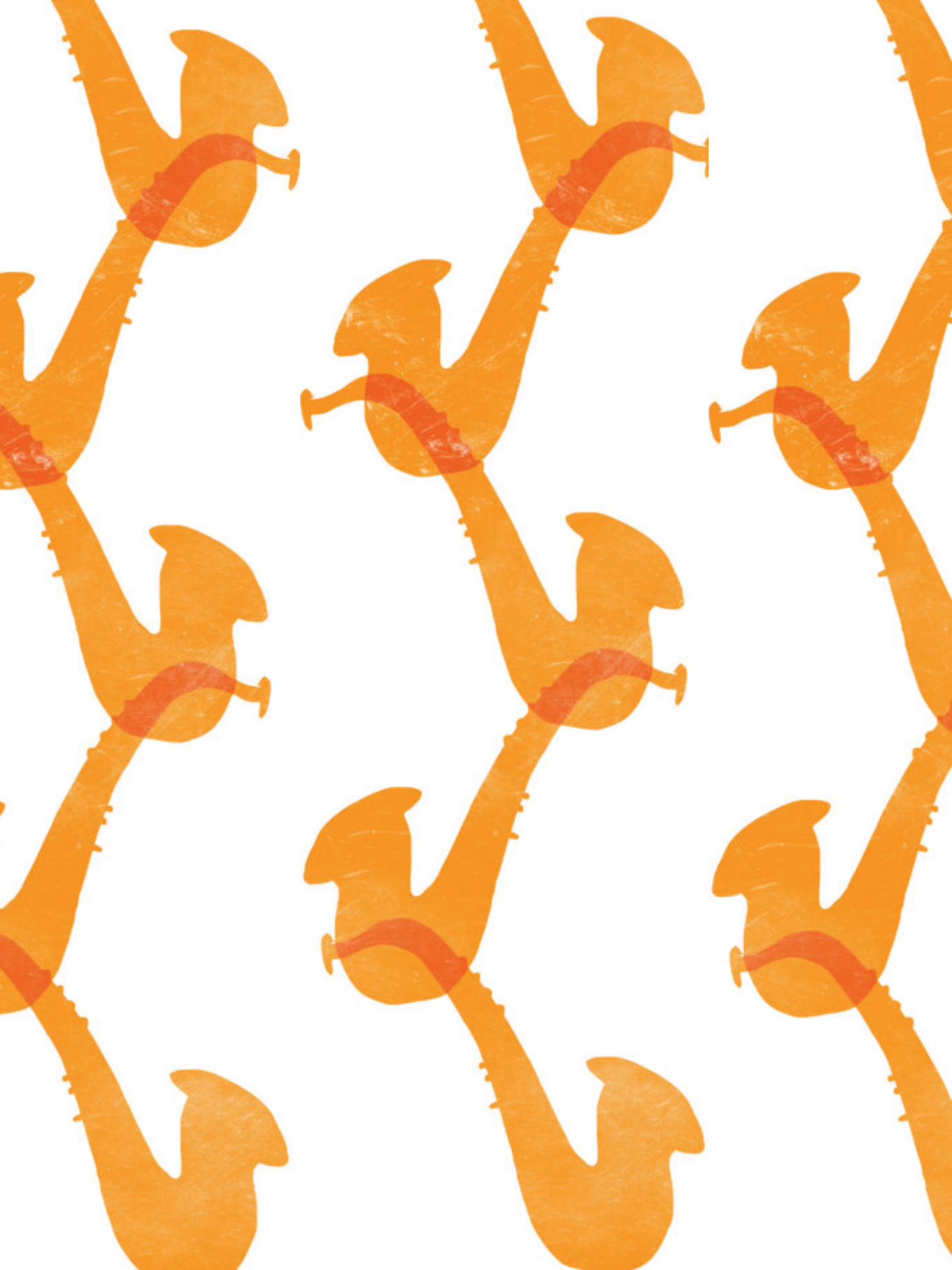


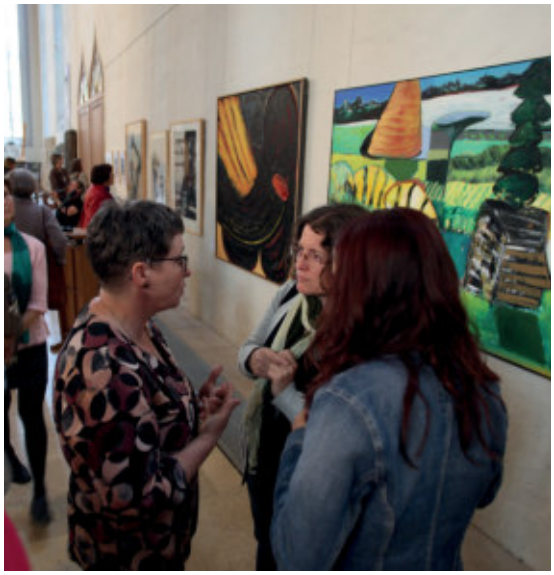


Donnerstag, 03.05.2018
Vernissage Stadtkirche

Stundenschlag der Kirchturmuhr,
Leute strömen herein,
füllen die Bänke,
Erwartungen schweben durch das
Kirchenschiff,
das Saxophon begrüßt zärtlich die Bilder.
Worte hallen:
Kunsthaus – Besucher- danken-
freuen- wünschen-
Zukunft- bauen- Kunst- Depot – Bilder-
Rahmenplan – Bürger – Eichplatz.....
Musik malt die Bilder neu,
lässt sie klingen,
lässt uns träumen, weckt uns schrill.
Gläser klirren, endlich Bilder,
endlich schauen, schwatzen, freuen.
Depotkunst ans Licht
19 Bilder von 8000
EIN KLEINER ANFANG
MAL WIEDER.

Gastgeber:	Stadtkirche Jena
Redner:	Heidrun Schrade, Erik Stephan,
Lesung:	Martin Stiebert
Musik:	Philipp Schäffler, Klaus Wegener





Ansprache zur Eröffnung der Ausstellungsreihe „DEPOTKUNST ans LICHT“

von Heidrun Schrade, Förderverein „Ein KUNSTHAUS für JENA e.V.“
am 03.05.2018 in der Stadtkirche Jena

Als wir gestern die Bilder für diese Ausstellung eigenhändig aus der Göhre hierher in die Stadtkirche gebracht haben, ist aus unserem Motto „Depotkunst ans Licht“, das der Initiativgruppe „Ein Kunsthaus für Jena“ seit Wochen die Richtung weist, leibhaftige Realität geworden.

„DEPOTKUNST ans LICHT“

Diese Ausstellung ist ein erster Schritt zu diesem Ziel. Sie markiert zugleich den Anfang unserer Veranstaltungsreihe. Unser Motto hat einen besonderen Bezug zu Jena, aber es ist darüber hinaus auch ein Statement über die Kunst als Quelle der Kultur.

Die Kunst, das soll damit gesagt sein, gehört ganz grundsätzlich ans Licht - gemeint ist natürlich:

Ans Licht der Öffentlichkeit. Warum? Kunst ist zugleich Zeugnis menschlicher Erfahrung, Quelle der Sinnlichkeit und Ausdruck der Freiheit. Die Stadtkirche bietet als Ausstellungsort auf wunderbare Weise den öffentlichen Raum und gleichzeitig den Schutz, den Kunst braucht.
Wir sind sehr dankbar dafür, dass die evangelisch-lutherische Kirchgemeinde im Rahmen des Projekts „Offene Kirche“ uns die Möglichkeit zu dieser Ausstellung gibt.

Dafür vielen, vielen Dank!

Ein Kunsthaus für Jena

Das ist ein Wunsch der Bürger dieser Stadt seit 1914. In diesem Jahr schrieb Eberhard Griesebach, Vorsitzender des 1903 gegründeten Kunstvereins Jena:
„ Der Kassenbericht zeigt einen Überschuss von 2500M. Wir mieten uns eine Etage in der Kaiser-Wilhelm-Str., wo die Sammlung endlich eingerichtet werden soll. ... Die Stadt hat mir versprochen, falls ich eine Sammlung zusammen bekomme, ein Grundstück zu geben, auf dem ein Kunsthaus gebaut werden soll...
Also die Kunst marschiert in Jena.“

Michael Grisko von der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen sprach anlässlich der Eröffnung der Botho Graef-Ausstellung im September 2017 über das Thema Veränderungen im Zusammenhang mit der Kunst:
Veränderungen haben es schwer, sagte er damals mit Blick auf die Expressionisten. Hier in Jena aber hätten sie freundliche,
ja begeisterte Aufnahme gefunden durch die richtigen Bedingungen: das Publikum, die öffentliche Hand, mutige Förderer, Galeristen und Wissenschaftler, kurz, ein vitales Zusammenspiel von Politik und Zivilgesellschaft.

Seitdem sind über 100 Jahre vergangen. Es gab auch nach der Wende schon mehrere Anläufe, das Thema Kunsthaus für Jena anzupacken. Aber bisher verliefen alle Anstrengungen im Sande, alle Pläne und Entwürfe mussten zurück in die Schublade. Es fehlte nicht am guten Willen der Stadtväter, aber es fehlte zum einen das Geld für eine solche Investition und zum anderen ein geeignetes Gebäude oder ein geeigneter Standort für einen Neubau.

Zumindest der eine Teil des Problems ließe sich in den nächsten Jahren lösen, wenn wir die Chance nutzen, die die Neuplanung des Eichplatzquartiers mit sich bringt. Nach dem Moratorium 2013 und der Bürgervollbefragung 2014 habe ich zusammen mit einigen Aktiven aus der BürgerAG Eichplatz in den Sommerferien in der Rathausdiele eine Ideenwerkstatt zum Eichplatz veranstaltet.
Wir haben hinterfragt, warum die Mehrzahl der Bürgerinnen und Bürger die ursprünglichen Bebauungspläne abgelehnt hat.
Ein wichtiger aus einer ganzen Reihe hauptsächlicher Gründe war, dass es zu wenig öffentlichen, für jedermann nutzbaren Raum geben würde.
Seit 2015 wird die Neu-Planung des Eichplatzes nun in einem vorbildlichen demokratischen Prozess erarbeitet. Das Büro „Stadtlabor“ aus Leipzig hat Akteure aus Bürgerschaft und Stadtverwaltung mit Architekten und Stadtplanern in einem Werkstattgremium versammelt und die Moderation übernommen.

Wir haben in etlichen Workshop-Runden diskutiert und um Kompro misse gerungen. Ergebnis davon waren Anfang 2016 die 10 Grundsätze für den Eichplatz und Ende 2016 der neue Rahmenplan. Mancher von Ihnen wird genau wissen wovon ich spreche, denn bei den öffentlichen Diskussionsrunden im Volkshaus und Volksbad waren viele Bürgerinnen und Bürger anwesend, die mitdiskutiert und ihre Meinung eingebracht haben.

Ich selbst arbeite als Vertreterin der BürgerAG Eichplatz in diesem Werkstattgremium mit und habe den ganzen Prozess intensiv verfolgt. Und für mich wurde während der Erarbeitung des Rahmenplans 2016 klar: Wenn wir jetzt nicht versuchen, ein Gebäude auf dem Eichplatz durch öffentliche Nutzung den Bürgerinnen und Bürgern zugänglich zu machen, ein Gebäude, mit dem sich alle identifizieren können, dann wird am Ende die Enttäuschung bei der Bevölkerung trotzdem groß sein.... weil man auf dem Eichplatz zwar einkaufen, wohnen und Cafe trinken kann, und weil man bei gutem Wetter im Stadtgarten in der Sonne sitzen kann, - weil man aber trotzdem keinen öffentlichen Raum haben wird, der die Stadtgesellschaft an diesem Ort vereint.

Und deshalb sind wir der Meinung, dass der Eichplatz der geeignete Standort für das Kunsthaus in Jena ist. Dann hätten wir am zentralsten Platz der Stadt endlich die lang ersehnten Räumlichkeiten zur Ausstellung und Lagerung der 8000 Werke unserer Kunstsammlung, die ja uns Bürgern gehört! Wir hätten dort großzügige moderne Ausstellungsflächen für Wechselausstellungen zeitgenössischer Künstler, endlich auch behindertengerechte Zugangsmöglichkeiten und wir hätten in einem großzügigen Foyer einen öffentlichen Raum, der sich vielfältig nutzen ließe. In den Kreativwerkstätten könnten alle interessierten Bürgerinnen und Bürger „sich selbst ausprobieren“ - „Stadt-Gemeinschaft“ würde erlebbar werden, so wie man das an ganz sonnigen Tagen am Ufer der Saale im Paradies spüren kann.

All unsere Ideen vom Kunsthaus in Jena können Sie im Flyer kurz zusammengefasst nachlesen. Das skizziert nur einen Anfang.
Deshalb steht in der Überschrift zur Konzeptidee eine Art Zeitplan.
Jetzt müssen wir diese Idee entwickeln. Wir haben dazu eine Basis geschaffen und wir wollen nun alle Akteure vernetzen und gemeinsam diese Idee weiterentwickeln, sie praxistauglich machen.

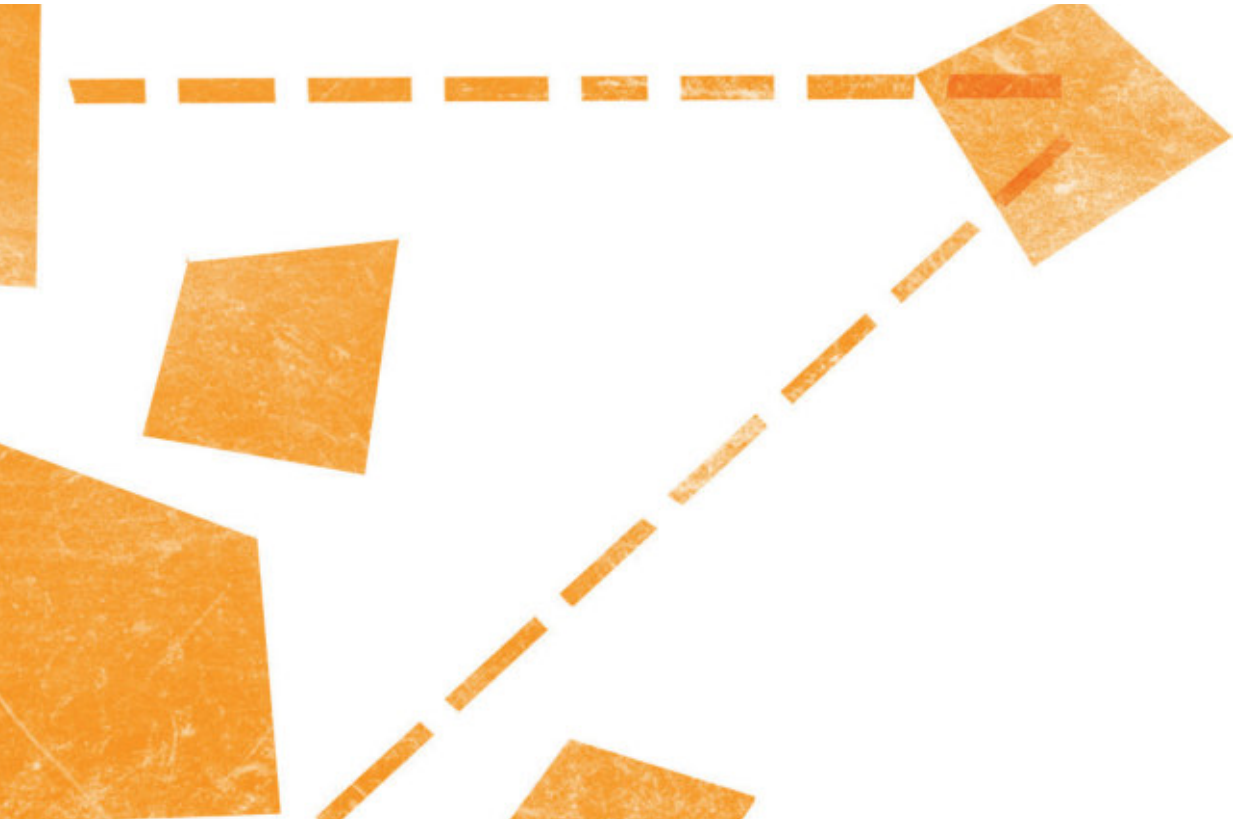
Und dann kommt der nächste Schritt - wir brauchen einen großzügigen Mäzen und/oder viele Förderer, die gemeinsam das Geld für diese Investition bereitstellen - und dann, dann kann gebaut werden.
Tatsächlich brauchen wir eine Aufbruchsstimmung für die Kunst, so wie 1914. Bisher hat leider noch kein großer Förderer in Jena für die Kunst sein Geld anlegen wollen. Aber gerade auch mit dem Standort am Eichplatz hoffen wir, diesen großzügigen Spender oder kunstbegeisterten Investor finden zu können.

Unser Konzept passt genau in das Zeitfenster der Eichplatzbebauung. Jetzt läuft das Vergabeverfahren für das erste Baufeld. Der erste Spatenstich erfolgt dort voraussichtlich 2020 und erst dann werden die anderen Baufelder ausgeschrieben.

Wir sagen schon jetzt ganz konkret, was wir wollen. Im Rahmenplan ist das Baufeld zur Rathausgasse hin mit „D“ bezeichnet.
Das Logo unseres Fördervereins hat den Rahmenplan des Eichplatzes grafisch adaptiert. Wer schon unseren Button trägt, der kann sich den Grundriss auf der rechten Seite merken, dieses schlanke Fünfeck, das mit seiner Schmalseite an den Stadtgarten grenzen wird.
Dort sehen wir den idealen Standort für das Kunsthaus.

Stellen Sie sich vor, Sie treten heraus aus der Stadtkirche und blicken in Richtung Turm und Ihr Blick fällt genau auf das Kunsthaus. Tragen Sie in Gedanken die Werke aus unserer Ausstellung hier hinüber in jenes Gebäude, das auch durch seine interessante Architektur ein Anziehungspunkt für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt, für unsere Nachbarn im näheren und ferneren Umland und in einem immer internationaler werdenden Jena auch für Besucher aus allen Teilen der Welt sein wird.

Auch auf unseren Plakaten findet sich dieser Grundriss immer wieder. In ihm leuchten die Bilder aus dem Depot auf - an diesem Ort wollen wir Kunst einen Raum geben und durch die Kunst und über sie hinaus zu einem weltoffenen, zukunftsorientierten, Gemeinschaft stiftenden Miteinander in dieser Stadt finden.



Schülerinnen und Schüler führen durch die Ausstellung in der Stadtkirche

Nicht mit den üblichen Kunstführungen, sondern mit kreativen Werkzugängen überraschen die Schülerinnen und Schüler der Klasse 10a des Christlichen Gymnasiums Jena die Besucher der Stadtkirche: Sie bringen Erich Kuithans Braut in einem inneren Monolog zum Sprechen über ihre Zweifel an der Treue ihres Bräutigams.
Lothar Zitzmann gibt einem Journalisten ein Interview zur Bedeutung des Maskenmotivs in der Kunst der DDR und verweist damit auf die Sehnsucht der Menschen nach Freiheit und die ewige Kontrolle durch die Stasi.
Horst Sakulowskis Frau erwacht nach ihrem anstrengenden Dienst als Kinderärztin auf ihrem Sessel und befragt ihren Mann, warum er sie gerade so gemalt habe....

Walter Dexel – Gewerkschaftshaus Zum Löwen

Dexel malte bunte Bilder
Und auch manch´ Reklameschilder.
Dieses hier auf dunklem Grund
Ist kaum fröhlich, ist kaum bunt.
Buchstaben eckig in klarem Weiß,
Ein bisschen blau, ein halber Kreis.
„Johannisplatz 14“ darauf steht,
Wo´s zum Restaurant „Zum Löwen“ geht.
Das „H“ noch weist uns darauf hin,
Dass ein Hotel war auch mit drin.
Jetzt, lieber Leser, bist im Bilde
Zu Walter Dexels schwarzem Schilde

Leonie Steinmetz , 10a, CGJ

Abb. Walter Dexel

Evangelische Grundschule zu Besuch in der Stadtkirche

Mit großen Augen stehen sie vor den Bildern in der Stadtkirche, die Kinder der 1. Klasse der Evangelischen Grundschule Jena. So groß, so farbenfroh, so schön hatten sie sich das nicht vorgestellt vor ein paar Wochen, als sie den Bildern zum ersten Mal begegneten. Die kleinen Ausdrucke hatten sie neugierig gemacht und es war sehr neu und aufregend, darüber etwas ins Mikrofon zu erzählen.
Und nun lauschen sie erstaunt ihren eigenen Stimmen. Per QR-Code können die Besucher der Stadtkirche die spontanen Eindrücke der Kinder abrufen. Auch beim interaktiven Stadtrundgang unter dem Motto „Lust auf Kunst in der Stadt“ konnte man den Bildern und den Kinderstimmen auf Schritt und Tritt begegnen.

19 Werke aus dem Depot der Kunstsammlung Jena, ausgestellt in der Stadtkirche

WERKE

STADT KIRCHE

Emil Nolde (1867-1956)
Kuhmelken, 1909
Öl auf Leinwand, 69,5x89,5cm
Spende der Hoechst AG, Frankfurt a. M., 1999

Gerd Sonntag (geb. 1954 in Weimar)
Blauer Kopf, 1997
Mischtechnik auf Papier

Erich Kuithan (1875-1917)
Bild der Braut, 1910/11
Öl auf Leinwand, 84,5x75,5cm

Strawalde (geb. 1931 in Frankenberg)
o. T., 1998
Lithografie

Adolf Erbslöh (1881-1947)
Garten, 1912
Öl auf Pappe, 69,5x86.0cm
Geschenk des Künstlers an den Jenaer Kunstverein 1913

Felix Droese (geb. 1950 in Singen)
Cain-Fragment, 2000
136 x 92 cm / 146 x 105 cm (Rahmen)
Holzschnitt (Leinöl mit Rußpigment/Lehm) über Deutschlandkarte auf weißem Papier, gerahmt

Erich Heckel (1883-1970)
Gelbe Segel (Fabrik am Wasser),1913
Öl auf Leinwand 79x83cm
Geschenk des Künstlers an den Kunstverein 1914

Harald Reiner Gratz (geb. in Türingen)
Hornissentag, 20031962
Öl auf Leinwand
120 x 150 cm

Walter Dexel (1890-1973)
Gewerkschaftshaus Zum Löwen, 1924
Gouache, Tusche und Collage auf Papier

Gert und Uwe Tobias (geb. 1973)
ohne Titel, 2009
36 x 26 cm (29,9 x 19,8 cm)
handkolorierte Radierung

Zitzmann Lothar (1924-1977)
Karneval auf der Bühne, 1959
Öl auf Leinwand, 101x101cm

Gert und Uwe Tobias (geb. 1973)
ohne Titel, 2009
36 x 26 cm (29,9 x 19,8 cm)
handkolorierte Radierung

Sigmar Polke (1941-2010)
Künstler kämpfen..., 1979
Farboffsetdruck, 30,2 x 42,5 cm

Edvard Munch
Porträt Kollmann, 1902
Radierung, 19x15cm
Inv. Nr. 23555
Geschenk von Albert Kollmann an den Kunstverein 1912

Uhlig Max
Halbfigur, 1986
Öl auf Leinwand Uhlig Max
Halbfigur, 1986
Öl auf Leinwand

Fritz Körner (1888-1955)
Portal der Jenaer Stadtkirche, 1922
Radierung, 23x17cm

Hans Hendrik Grimmling (geb. 1947)
verbunden II, 1996
Öl auf Leinwand

Joseph Beuys (1921-1986)
für Blinky, 1980
84,5 x 59,5 cm
Siebdruck auf weißem Karton

Horst Sakulowski (geb. 1943 in Saalfeld)
Porträt nach Dienst, 1976
Öl auf Hartfaser, 68x139cm

Donnerstag, 24.05.2018
Finissage

Drei Wochen später.
Aufgeregtes Stimmengewirr,
Kinderstimmen,
Instrumente aller Art vor jedem Bild,
Rasseln, Trommeln, Xylophon...
alles tönt laut und bunt und schrill
durcheinander.

Stundenschlag der Kirchturmuhr.
Stille.
Aufregung eingefroren, ewiger Moment.
Begrüßung, Worte, Worte, Worte...
Dann sprechen die Instrumente,
Kinder, konzentriert, Ton um Ton,
zaubern die Stimmung der Bilder
in den Raum, verzaubern die Gäste.
Erbslöhs Garten vertont in Dur,
Noldes Kühe auf der Weide als
Klangteppich verwoben,
Heckels Gelbe Segel blähen sich
im Takt der Cayon

Hornissen summen zur Mandoline,
bringen Sommer,
Wärme, Licht, Erinnerung an
Kindertage....

Applaus, Selters,
Saft und Gummibärchen.
Finissage
Nachklang.
Klang nach
Improvisation.
OH, SCHON ZU ENDE?

Gastgeber:	**Stadtkirche Jena**
Redner:	**Heidrun Schrade, Erik Stephan**
Kreative Werkzugänge:	**Schülerinnen und Schüler der Kl. 10a des CGJ**
Musikalische Leitung:	**Dr. Philipp Schäffler in Zusammenarbeit mit Studenten der Hochschule für Musik Franz Liszt, Weimar**
Musik:	**Schülerinnen und Schüler der Klasse 5a des CGJ**

Sonntag, 03.06.
Vernissage Trafo – Kunstfest

Was für ein Fest. Die Gäste betreten über den blauen Teppich den Festsaal. Blau ist die Farbe der Hoffnung und wirkt angemessener als das traditionelle Rot. Wer Tradition erwartet hatte, wird sich über einiges gewundert haben:
Die Gäste werden von schwarz verhüllten Kunstfiguren pantomimisch herein geleitet, umrahmt von Riesenseifenblasen. Doch keine elegante Galerie, kein schickes Ambiente, nein, der spröde Charme einer Transformatorenhalle empfängt die Besucher zur Vernissage im TRAFO.

Unter ihnen, frohgestimmt, die Künstler, deren Werke noch hinter den Glastüren in sicherer Entfernung geduldig auf ihre Bewunderer warten. Ungeduldig erwarten diese das Ende der wortreichen Reden, aber Reden müssen nun mal sein bei solch einem Anlass.
14 Künstler, 20 Werke, da gibt es einiges zu sagen: Welchen Bezug haben die Künstler zu Jena, welchen Bezug haben sie zu den Werken aus der Sammlung, welchen Bezug sieht die Laudatorin zwischen den Künstlern und den Themen, schließlich will man ja bei solchem Anlass dem Publikum den Bezug zu den Werken schaffen.
Stark beeindruckt ist das Publikum von einer Lesung zu Sakulowskis „Porträt nach Dienst“, die Autorin- selbst Ärztin, schreibt sich ihren Alltag von der Seele. Höhepunkt des Festprogramms ist eine Liveperformance. Eine mutige Malerin bannt die Seele der Musik mittels Lichtprojektor auf die graue Trafowand.

Die Band „XoX“t heftig los, das Hörgerät kann abgeschaltet werden. Das Bild an der Wand verwandelt sich, wird zur Geschichte, bis die Sektkorken knallen und sich endlich die Türen zur Ausstellung öffnen.

Im Lichte des TRAFOs kommt die DEPOTKUNST ans LICHT, verbindet sich mit der Gegenwart und mischt sich ein in unser Leben. WAS FÜR EIN FEST FÜR DIE KUNST.

Gastgeber: TRAFO Nollendorfer Str. 30, IN’s NETZ e.V
Redner: Heidrun Schrade, Dr. Elisabeth Fritz, FSU Jena
Lesung: Tina Anschütz
Live-Performance: Kerstin Undeutsch
Musik: Liveband XoX und DJ StationSüd

KUNST
HAUS
JENA

S.S.II
S.S.II
S.S.II

Workshops Keramik und Druckwerkstatt

T ON
D R UCK
KRE A TIV
F ASZINATION
TRAF O

ooo Können wir nicht jede Woche hier arbeiten? ooo

Gastgeber: TRAFO, Nollendorfer Str. 30, INs NETZ e.V.

Workshopleiter Keramik: Cerstin Schöneich

Workshopleiter Druckwerkstatt: Raquel Martín Munuera

Architektur-Modelle von Schülern als Fantasiereise

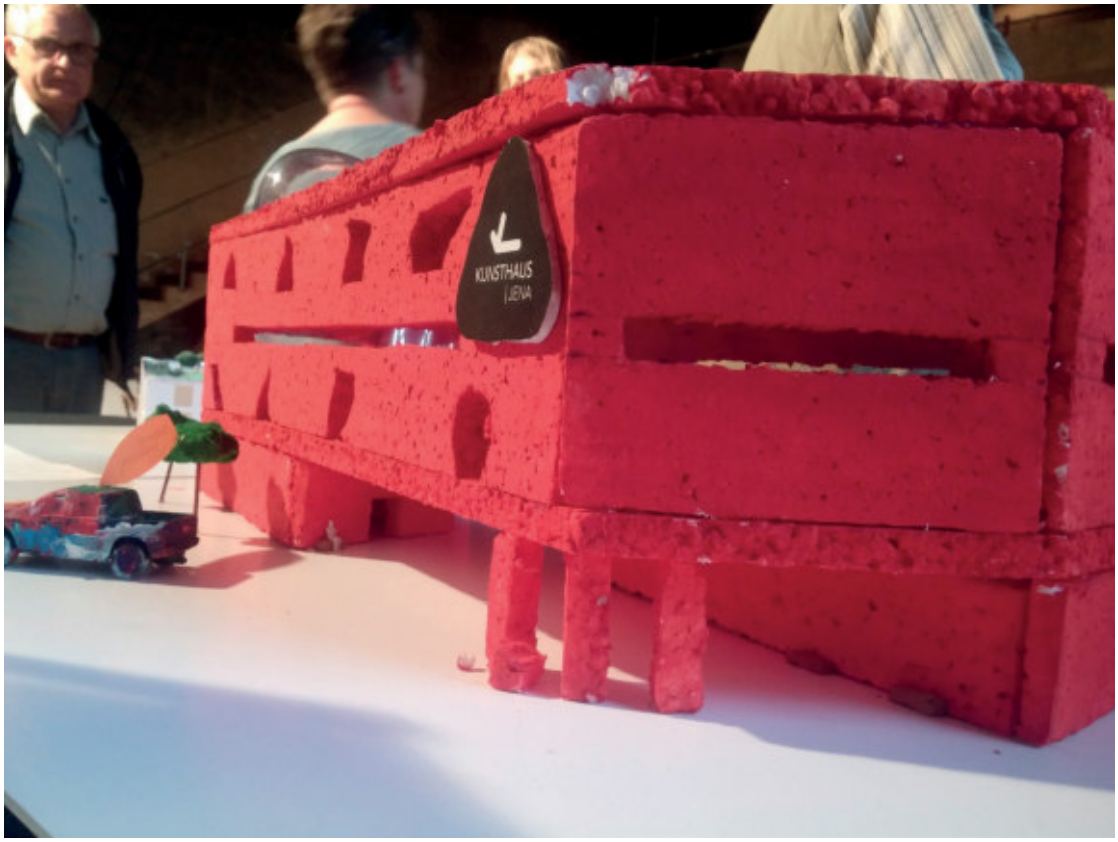
Kunsthäuser in aller Welt locken die Besucher oft von weit her nicht nur durch ihre Ausstellungen, sondern durch ihre meist spektakuläre Architektur. Stuttgart, Gratz, Bilbao, Potsdam und jetzt auch Karlsruhe....., da hat die Kunstliebhaberin und der Kunstfreund sofort Bilder von tollen Gebäuden im Kopf.

Wie könnte ein Kunsthaus auf dem Eichplatz in Jena aussehen? Dieser Frage stellten sich die Schülerinnen und Schüler des Kunstkurses Klasse 11 des CGJ unter Leitung von Sabine Schneider. Der Rahmenplan gibt den jungen Nachwuchsarchitekten den Grundriss und die Gebäudehöhe vor, ansonsten sind der Fantasie und dem Einfallsreichtum der Schülerinnen und Schüler keine Grenzen gesetzt:

Da wölbt sich die Fassade konvex und konkav, da spannt sich ein Dach vom Giebel bis zur Erde, dort ragt eine Kuppel über den Dachgarten und hier steht das ganze Haus auf dem Kopf, sodass man darunter auch an Regentagen hübsch trocken sitzen kann...

Diese Modelle, entstanden in wenigen Wochen im Kunstunterricht der Oberstufe, machen Lust auf dieses Kunsthaus, geben eine Ahnung von der Vielfalt der Möglichkeiten, die damit im Innen- und Außenraum entstehen würden.

STUTTGART, GRATZ, BILBAO, POTSDAM, KARLSRUHE ....
DEMNÄCHST AUCH JENA?


KUNSTHAUS
JENA

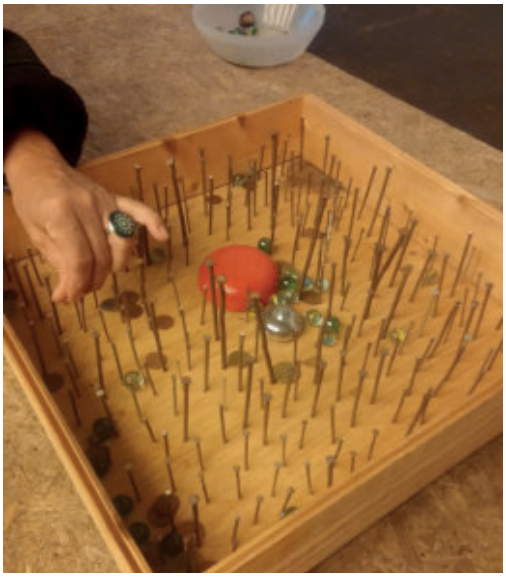
Mittwoch, 13.06.2018
Vortrag und Diskussion mit Prof. Wolfgang Ullrich

Alles kreativ, sogar die rote Brause in den Flaschen oder das Glas Rotwein der Besucher bilden den perfekten Farbkontrast zum Grün der Installation „Synthetik Garden“ von Lisa Kottkamp, in dem die junge Künstlerin 100 Jahre später Bezug auf das expressionistische Gemälde „Garten“ von Adolf Erbslöh nimmt.
Die Musiker Tim Helbig und Hannes Höfer bringen an diesem Abend im Trafo jenen Garten mit ihren teils seltsam anmutenden Instrumenten auf ihre eigene Art zum Klingen, während die Tänzerin Pauline Stöhr sich leichtfüßig durch die Installation bewegt, Bild für Bild in ausdrucksstarken und berührenden Gesten die Stimmung der Bilder greifbar macht.
Kunst kann inspirieren.
WAS WOHL BEWIESEN WÄRE...

„Das Museum - vom Musentempel zur Kreativitätsagentur“, unter dieser Überschrift stand der Vortrag von Prof. Dr. Wolfgang Ullrich, der das Publikum zur Diskussion herausfordern sollte. Ist der Begriff der Kreativität ein Modewort unserer Gesellschaft, ist es eine ständig verfügbare Ressource oder bleibt sie nur bestimmten Auserwählten vorbehalten? Schnell wurde deutlich, dass es viele verschiedene Vorstellungen zu diesem Begriff gibt und es immer eine Frage der Definition ist, ob Kreativität im Museum nur bewundert oder dort auch hervorgebracht werden sollte.
Diese Frage wird uns noch weiter beschäftigen, wenn wir am Konzept für unser Kunsthaus arbeiten.

Was braucht eine Stadt wie Jena, in der tausende kreative Köpfe an innovativen Lösungen für Wissenschaft und Technik tüfteln?
Wie kann Kunst inspirieren und in die Gesellschaft hineinwirken?
Oder wünschen wir uns ab und zu einfach nur einen Ort der Muse, um dem Alltagstreiben zu entfliehen?

Gastgeber:	TRAFO Nollendorfer Str. 30, IN`s NETZ e.V
Moderation:	Frau Prof. Dr. Verena Krieger, FSU Jena
Referent:	Herr Prof. Dr. Wolfgang Ullrich, Leipzig
Musik:	Tim Helbig, Hannes Höfer, Jena
Tanz:	Pauline Stöhr, Berlin



Sonntag, 17.06.2018
Atelierfrühstück

mit Bildübergabe „Das Zelt“
von Christian Weihrauch

Sonntag um Zehn im TRAFO:

Duft nach frischen Brötchen und Kaffee,
Morgensonne durchflutet den Raum,
nach und nach trudeln die Gäste ein,
sie nehmen Platz an der reich gedeckten Frühstückstafel,
auf der man heute auch mal auf die Tischdecke zeichnen darf.
Schließlich sind wir beim Atelierfrühstück.
Auf der Projektionswand wechselnde Bilder,
virtuell aus dem Depot geholt für einen kurzen Moment,
was für Schätze dort wohlnoch so schlummern?
oment, was für Schätze dort wohl noch so schlummern?

Eine Klarinette und 3 Flöten, virtuos gespielt von Johanna, Maya, Klara und Amelie aus der Musik- und Kunstschule. Die Stimmung heiter und beschwingt, einige Gäste haben schon zu Stift und Pinsel gegriffen und zeichnen oder malen das aufgebaute Frühstücksstillleben mit ihrer individuellen Note.

Elf Uhr, der Reporter von der TLZ kommt gerade im rechten Moment, um der feierlichen Bildübergabe beizuwohnen: Der Förderverein hat Spenden gesammelt, und die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen hat nochmal denselben Betrag draufgelegt, und so konnte eine monumentale Buntstiftgrafik von Christian Weihrauch angekauft und der Kunstsammlung Jena übergeben werden. Ein feierlicher Moment für unseren jungen Förderverein, denn ein vergleichsweise kleiner Wunsch der Kunstsammlung zur Ergänzung des Bestandes konnte in Erfüllung gehen. Das große Ziel, nach über 100 Jahren jetzt ein Kunsthaus für die wertvolle Sammlung auf den Weg zu bringen, wird uns vor noch weitaus größere Herausforderungen stellen.
GUT GEFRÜHSTÜCKT HABEN WIR, JETZT RAN AN DIE ARBEIT.

Gastgeber: TRAFO Nollendorfer Str. 30, INs NETZ e.V

Redner: Heidrun Schrade, Förderverein „Ein KUNSTHAUS für JENA e.V.“
Michael Grisko, Sparkassen-Kulturstiftung Hessenn-Thüringen
Dr. Ulf Häder, Direktor der Städtischen Museen Jena

Musik: Johanna Krüger, Maya Rose, Klara Rödel, Amelie Zimmermann

Donnerstag, 21.06.2018

Kunst-Kurzfilm-Abend

Sie haben etwas verpasst, wenn Sie nicht da gewesen sind zu unserem Kurzfilm-Abend im Trafo. Kurzfilme sind eine besondere Gattung in der Filmbranche, sie bestechen durch Charme und Witz und meist eine unerwartete Pointe. Kunst-Kurzfilme sind da wohl das Sahnehäubchen im Kurzfilmprogramm.

Schmunzeln konnten die Trafogäste über den Animationsfilm „Vernissage“, bei dem die Bilder ihr Eigenleben führen. Mitfiebern konnte man bei „Las Meninas“, der tatsächlich Kunst und Fußball in fantastischer Weise zu verbinden wusste.

Ziemlich nachdenklich stimmte uns der Film „Zentralmuseum“, in dem ein Mann von seinem Onkel ein Kunstmuseum erbt, ein schweres Erbe. Ob er es annehmen wird, bleibt am Ende offen. Und heiter erotisch ging es im Kurzfilm „Peep show“ zu, in dem die altbekannten Meisterwerke die Hüllen fallen ließen.

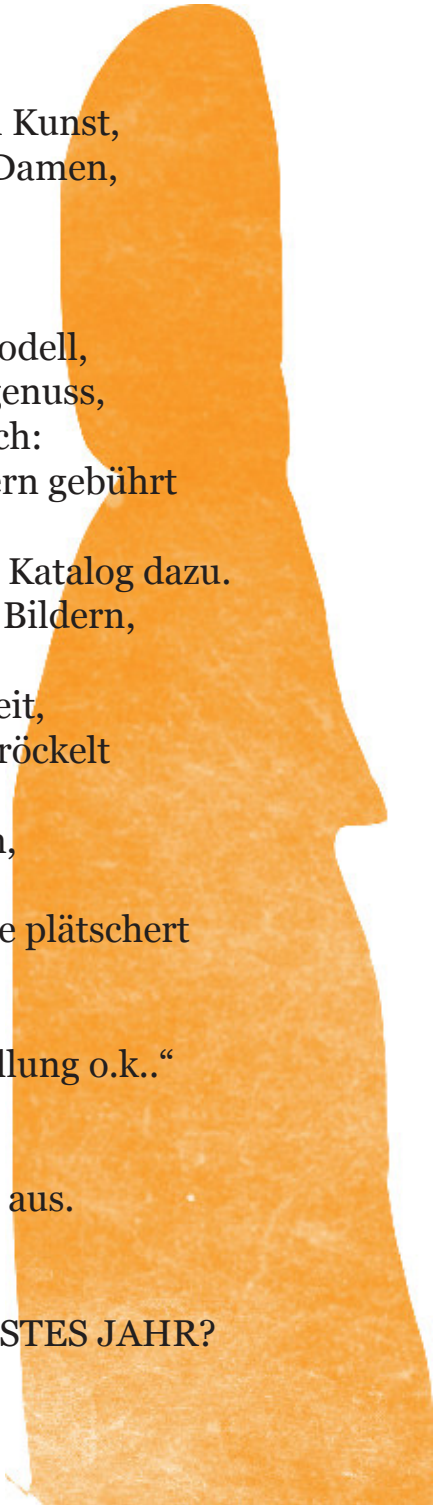
Organisator: Anita Markmiller, Studentin für Kunstgeschichte und Filmwissenschaft an der FSU Jena, eine gelungene Kooperation von „IN`s Netz e.V.“, „cellul`art e.V.“ und dem Förderverein „Ein KUNSTHAUS für JENA e.V.“

Samstag, 23.06.
Finissage

Sechs Wochen später
Draußen Sommer, drinnen Kunst,
genüsslich schauend zwei Damen,
mit Sekt auf Sofa vor
Depotkunst-Projektion.

Diskussion am Eichplatzmodell,
interessierte Gäste, Kunstgenuss,
letzter Eintrag im Gästebuch:
„... den Ausstellungsmachern gebührt
Dank und Lob.“
Noch ein Bild verkauft, ein Katalog dazu.
Abschied nehmen von den Bildern,
vom Trafo.
Melancholie macht sich breit,
die Stimme der Sängerin bröckelt
wie Putz von den Wänden,
ihre Violine füllt den Raum,
lässt den Blick schweifen
von Bild zu Bild, die Gitarre plätschert
den Takt.
Im Gästebuch steht:
„Die Band war geil! Ausstellung o.k..“

Finissage...
Im Trafo gehen die Lichter aus.
Und Deutschland gewinnt
gegen Schweden.
VERLÄNGERUNG, NÄCHSTES JAHR?



Gastgeber: TRAFO Nollendorfer Str. 30, IN`s NETZ e.V

Redner: Heidrun Schrade, Förderverein „Ein KUNST HAUS für JENA e.V.“

Musik: Johanna Mauk (Gesang, Violine) und Paul Werling (Gitarre)

Fazit und Ausblick

Wenngleich die Texte in diesem Rückblick recht locker, teils heiter ironisch zu Papier gebracht wurden, so geht es ernst und sachlich in unserer Initiativgruppe zu, wenn es um das großes Ziel geht, ein Kunsthaus für Jena auf dem Eichplatz.

Immer wieder wurden wir besorgt von den Besuchern unserer Veranstaltungen gefragt, was aus unserer Idee nun wird, wo doch das Kunsthaus laut einer Pressemeldung im Mai auf der Prioritätenliste der Stadtverwaltung von Platz 54 auf Platz 81 abgerutscht sei. Diese Einstufung zeigt lediglich, dass wir, als Jenaer und Jenenser, nicht darauf warten können, bis die Stadt ihren Bürgern ein Kunsthaus bauen kann. Unser Jena ist lebendig und lebenswert, weil die Bürgerinnen und Bürger etwas für ihre Stadt tun.

Wir setzen darauf, dass diese Stadtgesellschaft gemeinsam mit der Stadt dieses Kunsthaus bauen kann. Dazu brauchen wir die Ideen, die Tatkraft und die finanzielle Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger und der vielen Unternehmen und Institutionen dieser Stadt.
Und wir erwarten vom Stadtrat die verbindliche Zusage, dass ein Baufeld auf dem Eichplatz zum Bau des Kunsthauses im Besitz der Stadt und ihrer Bürger verbleibt.

Mit der Aktion **„DEPOTKUNST ans LICHT“** konnten viele Bürgerinnen und Bürger für diese Idee begeistert werden. Insgesamt haben in den 6 Wochen der Aktion ca. 1600 Kunstinteressierte unsere Veranstaltungen besucht.
Es haben sich zahlreiche Kontakte ergeben, Vernetzungen mit anderen Vereinen sind entstanden, die Künstlerinnen und Künstler haben unsere Idee begeistert aufgegriffen und unsere Aktion in vielfältiger Weise unterstützt.
Es sind großzügige Spenden eingegangen und unser Gästebuch belegt den großen Zuspruch, den unsere Kunsthausinitiative bekommt. Damit ziehen wir eine überaus positive Bilanz aus.

Mit diesem Ergebnis gehen wir gestärkt und voller Selbstvertrauen in die nächste Etappe auf unserem Weg. Wir wollen unser Netzwerk ausbauen und eine breite Basis für das Projekt Kunsthaus auf dem Eichplatz in der Stadtgesellschaft schaffen. Außerdem wollen wir unsere Kunsthausidee auf die Tagesordnung in den politischen Gremien des Stadtrats bringen, denn letztendlich ist es eine politische Entscheidung, die des Mutes und der Weitsicht der gewählten Vertreterinnen und Vertreter für die Bewohner Jenas bedarf.

Danksagung

Wir danken allen herzlich für die vielfältige Unterstützung unserer Depotkunstaktion. Besonderer Dank gilt im dabei:

Erik Stephan und **Dr. Ulf Häder** und den Mitarbeitern der **Städtischen Museen Jena**

Katharina Elsässer und **Johannes Schleußner** und dem Team der **Kirchenwache der Stadtkirche Jena**

Florian Dossin und **Stefan Carl** vom **„IN`s Netz e.V."** und allen Helfern im **TRAFO**

-unseren beiden Layouterinnen **Sophia Schrade** und **Cora Schöneich**

Frau Prof. Verena Krieger und **Frau Dr. Elisabeth Fritz** von der **FSU Jena**

Conny Dietrich und dem **Kunstverein Jena e.V.**

Felix Völker und dem Verein **cellul`art e.V.**

Thomas Stridde, Thomas Beier, Katja Dörn und Thorsten Büker von der TLZ

Bettina Beske und **Cornelia Dunker** mit ihrem Team von **JenaTV**

Andreas Klossek und dem Team des **Stadtmagazins**

den Kindern und Lehrkräften der **Evangelischen Grundschule Jena**

den Schülerinnen und Schülern des
Christlichen Gymnasiums Jena

der Organisatorin des Kunst-Kurz-Film-Abends **Anita Markmiller** und weiteren Studentinnen der **FSU/Sektion Kunstgeschichte**

Herrn Jacobi vom EDEKA-Markt, Kunitzer Str. und dem Getränkelieferanten

dem Technik-Verleih **AVARCO**

den Inhabern und Angestellten der folgenden Läden und Institutionen:
Schuhhaus Hohlstamm, Outdoorbekleidung frisliv, Del Coraczon, pro optik Augenoptik, Goethegalerie, Ernst-Abbe-Bücherei, Vinothek, Nähcafe Kabuff, DAHEME, Jenaer Bücherstube, Optiker Stegmann, ThULB Jena, Künstler- und Kreativbedarf / Schlossgasse, Optiker Sicht-Bar, Cafe holz & hugge, Jacques` Wein-Depot, De Vinos Veganes, Strand 22

der Band **XoX** mit Frontman **Phillipp Schäffler**

allen beteiligten Künstlern

JenaKultur und den Mitgliedern des Kulturausschusses, der Jury des Innovationsfonds

allen fleißigen und unermüdlichen Helferinnen und Helfern der Initiativgruppe und des Fördervereins **„Ein KUNSTHAUS für JENA e.V.“**

PRESSE MITTEILUNG

TLZ ZAJE1

GUTEN MORGEN

Das Schöne im Depot

Kunsthaus: Wie sieht‘s aus?

VON THOMAS STRIDDE

So kurz nach der OB-Wahl wirkt das wie ein i-Tüpfelchen: Neuer Oberbürgermeister Thomas Nitzsche, wie hältst du es mit der Kunst? – Die jetzt in der Stadtkirche dargebotene Ausstellung von Beispielen aus der Jenaer Kunstsammlung ist ein Wink mit dem Zaunpfahl: Seht, Leute, so schön ist unsere Kunstsammlung, die über keine Heimstatt verfügt, sondern in Depots dümpelt. Was wird aus dem Kunsthaus, das seit Jahrzehnten auf Wunschlisten für Investitionen kursiert und doch Luftschloss blieb? Nun aber stößt der zuständige Kunsthaus-Förderverein noch ins heiligste aller Jenaer Planwerke vor: Das Kunsthaus als Teilstück der Eichplatz-Bebauung?

Leute wie Jenas Kunstsammlungskurator Erik Stephan kennen die Hinweise zur Genüge, dass doch Kunstsammlungen eh nur partiell gezeigt würden. Ja, richtig, etwa die Kunsthalle Hamburg zeige nur fünf bis sieben Prozent ihres Bestandes. „Aber die können immerhin etwas zeigen.“ Wissen muss man wohl auch, dass das „Zeigen“ eine komplexe Angelegenheit ist und zum Beispiel manch Kunstwerk seine Ruhepausen benötigt. – Wie hält es der OB mit der Kunst? Unter Nitzsches beiden Vorgängern wurde es nichts mit dem Kunsthaus. Da klafft eine Lücke, seit Alexander Elsner, OB von 1922 bis 1933, das Schlagwort „Kunststadt Jena“ kreierte.

Gemälde aus dem Depot ans Licht

Förderverein zeigt Teil der Jenaer Kunstsammlung in der Stadtkirche – Großes Ziel: Kunsthausbau am Eichplatz

VON THOMAS STRIDDE

JENA. Jetzt geht's los! Der Förderverein „Ein Kunsthaus für Jena" hält sein Versprechen und rückt von heute Abend an erstmals Werke aus der Jenaer Kunstsammlung in besonderes Licht der Öffentlichkeit: 19 Werke von 18 Künstlern sind bis zum 24. Mai in der Stadtkirche zu sehen. Die Schau ist in Kooperation mit dem Projekt „Offene Kirche" einer der Schritte auf dem Weg zum erträumten Ziel: das seit Jahren diskutierte Kunsthaus als Heimstatt der Jenaer Kunstsammlung und als Teilstück der neugeplanten Eichplatz-Bebauung.

Ina Palitzsch (links) und Heidrun Schrade vom Förderverein „Ein Kunsthaus für Jena" gestern beim Ausstellungsaufbau in der Stadtkirche mit dem Gemälde „Karneval auf der Bühne" des DDR-Künstlers Lothar Zitzmann Fotos (2): Thomas Stridde

Eichplatz-Gebäude D an der Rathausgasse

Schon im Januar sei gemeinsam mit Erik Stephan, dem Kurator der Kunstsammlung, eine Auswahl getroffen worden, sagte Fördervereinsvorsitzende Heidrun Schrade. „Wir wollten die ganze Bandbreite haben vom Expressionismus über die DDR bis zu jetzigen Künstlern." Etwa Erich Heckels „Gelbe Segel", Emil Noldes „Kuhmelken" oder Horst Sakulowskis „Porträt nach Dienst" dürften zu den berühmtesten Stücken der kleinen Schau zählen.

Die kostbarsten Stücke freilich hängen als Repros in der Stadtkirche. „Sonst müssten wir hier Tag und Nacht eine Wache hinstellen", sagte Erik Stephan, der sich sehr freut über das Engagement des Vereins. Es würden nun einige Bilder gezeigt, die außerhalb des Museums noch nie zu sehen waren. Ansonsten: Stelle man die 8000 Werke der Sammlung ins Verhältnis zu den beiden je 260 Quadratmeter großen Ausstellungsräumen des Stadtmuseums „Göhre", erkenne man leicht, „dass wir de facto kaum eine Chance haben, etwas aus der Sammlung zu zeigen". Freilich, nun mit nur 19 Bildern für die Genese der Jenaer Kunstsammlung das Passende zu zeigen, das sei schon schwer gewesen.

Bastian Ebert mit den „Gelben Segeln" des Malers Erich Heckel auf dem Weg in die Stadtkirche.

Heidrun Schrade erläuterte, dass die Bilder mit QR-Codes versehen sind, so dass man sich auf dem Smartphone anhören kann, was Schüler der Evangelischen Grundschule und des Christlichen Gymnasiums zu den einzelnen Bildern zu sagen haben. Hübscher Dreh: Musiklehrer Philipp Schäffler erarbeitet mit Studenten der Weimarer Musikhochschule und Fünftklässlern des Gymnasiums Musik zu den Bildern, die unterm Motto „Depotkunst ans Licht" präsentiert werden. Vom 3. Juni an ist Teil 2 der Ausstellung fällig: Dann zeigen 17 mit Jena verbundene Künstler im Kulturzentrum Trafo (Nollendorfer Straße) ihre Werke, die in Bezug gesetzt sind zu Arbeiten aus der Jenaer Kunstsammlung.

Wie geht's strategisch weiter? Da gebe es jetzt schon mal ein Logo, das den Grundriss des Rahmenplanes zur Eichplatz-Neubebauung zeigt, sagte Heidrun Schrade, inbegriffen das so genannte Gebäude D entlang der Rathausgasse, wo in einem Neubau Platz für das Kunsthaus sein soll.

Der Grundriss des Gebäudes D sei mittlerweile in Veranstaltungsplakate des Fördervereins eingearbeitet. „Es sind nun einmal auch die weichen Faktoren, die eine erfolgreiche Stadt benötigt. Und das könnte doch für manchen Investor der Grund sein, in Jena präsent sein zu wollen."

Der Förderverein schaut nach Heidrun Schrades Darstellung auf Kalkulationen der Stadtverwaltung, wonach jetzt erst einmal die Ausschreibungen für die Eichplatz-Baufelder beim Uni-Turm (Jentower) laufen und um 2022, 2023 die Investoren-Suche für das Baufeld Rathausgasse an der Reihe ist. Heidrun Schrade sieht den Verein auf gutem Weg. „Wir haben einen Vorsprung, weil wir wissen,was wir wollen", sagte sie. „Man merkt, wie viele Leute man mobilisieren kann; wie die Jenaer darauf warten, dass etwas passiert." Die jetzigen Präsentationen könnten helfen, bewusst zu machen, dass die Werke der Kunstsammlung mehr verdienen als die Lagerung in einer „Verwahranstalt"

- Die Vernissage der Reihe „Depotkunst ans Licht" wird heute ab 18 Uhr in der Stadtkirche gestaltet von Sprechsteller Martin Stiebert, Klaus Wegener (Saxophon), Philipp Schäffler, Kunstsammlungskurator Erik Stephan, Heidrun Schrade vom Förderverein und Michael Grisko (Sparkassen-Kulturstiftung)

Impressum

Dokumentation des Fördervereins, „Ein KUNSTHAUS für JENA e.V.“
zur Veranstaltungsreihe „DEPOTKUNST ans LICHT“,
Jena 03.05.-23.06.2018

Texte und Redaktion:	Heidrun Schrade und Cerstin Schöneich
Fotos:	von Mitgliedern der Kunsthausinitiative
Layout:	Sophia Schrade und Cora Schöneich
Fördermittel:	JenaKultur, Stadtwerke Jena-Pößneck

Jena, August 2018

EIN KUNSTHAUS FÜR JENA